



Pressemitteilung

Berlin, 19. Juli 2010
Seite 1 von 4

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin
INTERNET www.bmwi.de

Pressestelle
TEL +49 30 18615 6121 und 6131
FAX +49 30 18615 7020
E-MAIL pressestelle@bmwi.bund.de

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland – Juli 2010¹

Nach dem konjunkturell etwas ruhigeren Winterhalbjahr zeichnet sich in der deutschen Wirtschaft ein kräftiges Wachstum im Frühjahr ab. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im zweiten Quartal deutlich stärker zugenommen haben als im ersten Quartal dieses Jahres, in dem die gesamtwirtschaftliche Leistung im Verlauf preis- und saisonbereinigt² um 0,2 Prozent angestiegen war. Neben Nachholeffekten – als Folge der witterungsbedingten Produktionsbehinderungen im Winter –, die vor allem dem Baugewerbe deutliche Impulse verleihen, stützt sich das Wachstum auf eine starke Expansion der industriellen Erzeugung. Die Industrie profitiert dabei sowohl von außenwirtschaftlichen Impulsen als auch von einer Belebung der Investitionstätigkeit im Inland. Dank einer anhaltend lebhaften Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen aus dem In- und Ausland dürfte sich die Industriekonjunktur in den kommenden Monaten weiterhin positiv entwickeln.

Auch am Arbeitsmarkt setzt sich die konjunkturelle Erholung zunehmend durch. Die bessere Verfassung des Arbeitsmarktes wird ihrerseits mehr und mehr dafür sorgen, dass auch der private Konsum im Verlauf des Jahres zunimmt. Insgesamt hat sich der Erholungsprozess in Deutschland weiter verbreitert und gefestigt. Es gibt jedoch nach wie vor eine Reihe von konjunkturellen Risiken. Die Erholung der Weltwirtschaft ist in einigen wichtigen Industrieländern noch nicht selbsttragend; in einzelnen Schwellenländern gibt es andererseits bereits Überhitzungserscheinungen. Auch sorgt die Euroschuldenkrise nach wie vor für Unsicherheiten. Schließlich entwickeln sich verschiedene nationale und internationale Frühindikatoren in den letzten Monaten zwar weiterhin positiv, jedoch verhaltener; einige Indikatoren haben sich auch eingetrübt und reflektieren die wieder

¹ In diesem Bericht werden statistische Daten verwendet, die bis zum 16. Juli 2010 vorlagen.

² Vergleiche gegenüber Vorperioden basieren, wenn nicht anders vermerkt, immer auf preis-, kalender- und saisonbereinigten Angaben.



Seite 2 von 4

stärker in den Fokus getretenen Risiken.

Gestützt auf eine spürbar verbesserte Auftragslage setzte sich die Erholung im Produzierenden Gewerbe mit einer Zunahme der Erzeugung um 2,6 Prozent gegenüber dem Vormonat auch im Mai kräftig fort. Eine lebhafte Investitionstätigkeit und ein weiter deutlich expandierendes Auslandsgeschäft sorgten dabei für eine kräftige Ausweitung der Industrieproduktion um 3,4 Prozent. Die Erzeugung im Bauhauptgewerbe erfuhr nach der außergewöhnlich starken Frühjahrsbelebung dagegen eine Korrektur (-2,3 Prozent).

Die Vorjahresstände der Erzeugung werden insbesondere in der Industrie mit arbeitstäglich bereinigt zuletzt + 13,7 Prozent, aber auch im Bau mit + 3,8 Prozent weiter deutlich überschritten. Die Bestellfähigkeit ist in der Tendenz sowohl in der Industrie als auch im Bau weiterhin recht lebhaft. Die Nachfrage in der Industrie schwächte sich im Mai zwar leicht ab (- 0,5 Prozent), sie bleibt aber tendenziell weiter steil aufwärts gerichtet mit kräftigen Impulsen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Die erfahrungsgemäß recht volatile Bestellfähigkeit im Bau weist in der Tendenz ebenfalls weiter nach oben. Anhaltende Impulse erhält das Baugewerbe im laufenden Jahr vor allem aus den Konjunkturprogrammen. Der Wohnungsbau wird angesichts zunehmender Baugenehmigungen leicht expandieren.

Die privaten Konsumausgaben dürften sich auch im zweiten Quartal noch recht verhalten entwickelt haben. Die Einzelhandelsumsätze (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nahmen im Mai zwar deutlich um 3,0 Prozent zu, sie bleiben im Dreimonatsvergleich aber nahezu unverändert. Auch bei den Neuzulassungen von privaten Personenkraftwagen ist nach dem Auslaufen der Pkw-Umweltprämie noch keine Wende zum Besseren zu erkennen. Angesichts der anhaltend günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie einer Stärkung der verfügbaren Einkommen durch verschiedene zu Beginn dieses Jahres in Kraft getretene Entlastungsmaßnahmen für die privaten Haushalte sollte sich der private Konsum in den kommenden Monaten allerdings beleben. Stützend dürfte dabei auch das anhaltend ruhige Preisklima wirken.

Im Außenhandel kam es zuletzt wieder zu kräftigen Impulsen. Die Ausfuhren in jeweiligen Preisen stiegen im Mai um 9,2 Prozent an bei noch deutlich stärkerer Zunahme der Einfuhren (+



Seite 3 von 4

14,8 Prozent). Mit dem Exportanstieg wurde der Rückgang im Monat zuvor mehr als ausgeglichen. Tendenziell bleiben die Ausfuhren damit steil aufwärts gerichtet. Von der dynamischen Entwicklung werden angesichts des anhaltenden Erholungsprozesses der Weltwirtschaft auch in den kommenden Monaten spürbare Wachstumsimpulse ausgehen. Die aktuell ausgesprochen kräftige Ausfuhrdynamik dürfte auf Sicht allerdings etwas schwächer werden. Dies signalisieren unter anderem auch die Exporterwartungen der Unternehmen, die auf hohem Niveau zuletzt im Juni wieder etwas zurückgenommen wurden. Die kräftige Zunahme der Einfuhren ist nicht nur exportinduziert, sondern auch ein sichtbares Indiz für die Belebung der Binnenkonjunktur.

Die konjunkturelle Erholung setzt sich mehr und mehr auf dem Arbeitsmarkt durch. Stützend wirken dabei auch noch nachwirkende Impulse aus der Frühjahrsbelebung. Der Beschäftigungsaufbau der vergangenen Monate setzte sich im Mai mit einer Zunahme der Erwerbstätigkeit um saisonbereinigt 38.000 Personen fort. Besonders erfreulich ist dabei der anhaltende Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die sich im April saisonbereinigt um 62.000 Personen erhöhte. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel im Juni saisonbereinigt mit 21.000 Personen ebenfalls nochmals deutlich aus. Insgesamt waren im Juni 3,153 Mio. Arbeitslose registriert, 257.000 weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der offenen Stellen nimmt weiter zu und auch die Frühindikatoren signalisieren einen anhaltenden, wenngleich abgeschwächten Stellenaufbau.

Das Preisklima ist insgesamt weiterhin ruhig. Zwar kam es auf den vorgelagerten Preisstufen, insbesondere bei den Einfuhrpreisen, durch die anhaltende Verteuerung von Industrierohstoffen und Energie zu teilweise deutlichen Preisschüben. Der von den vorgelagerten Stufen ausgehende Preisdruck kann sich aber auf der Verbraucherstufe angesichts der noch sehr gedämpften Nachfrage der privaten Haushalte nur sehr begrenzt realisieren. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Juni binnen Jahresfrist um 0,9 Prozent, nach + 1,2 Prozent im Mai. Die Kerninflationsrate lag im Juni bei 0,7 Prozent.

Hinweis:

Eine ausführliche Darstellung und Kommentierung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung wird in der August-Ausgabe



Seite 4 von 4

des Monatsberichts „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“
veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe wird Mitte bis Ende der 29.
Kalenderwoche auf der Internetseite des Bundesministeriums für
Wirtschaft und Technologie zu finden sein.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Lage

	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts ¹⁾						
	BIP	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen	Vorratsveränderungen	Außenbeitrag
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Wachstumsbeitrag zum BIP in %	
2009 Jahr	-4,9	-0,1	+3,4	-20,5	-1,1	-0,9	-2,9
2009 1. Q.	-6,4	-0,3	+3,4	-20,1	-5,7	0,0	-5,0
2. Q.	-7,0	+0,4	+3,4	-23,4	-3,0	-1,2	-4,4
3. Q.	-4,7	-0,5	+4,0	-20,8	+1,2	-0,8	-3,1
4. Q.	-1,5	-0,0	+2,7	-17,9	+2,5	-1,5	+0,8
2010 1. Q.	+1,7	-1,2	+2,4	+0,8	-3,1	+0,5	+1,6
	Veränderung ggü. Vorperiode in % ²⁾					Wachstumsbeitrag zum BIP in % ²⁾	
2009 Jahr	-4,9	-	-	-	-	-	-
2009 2. Q.	+0,4	+0,8	+0,7	-0,5	+1,3	-1,8	+1,5
3. Q.	+0,7	-1,3	+0,7	+0,8	+0,6	+1,7	-0,5
4. Q.	+0,2	-0,2	-0,2	-1,5	-1,0	-1,1	+1,6
2010 1. Q.	+0,2	-0,8	+1,1	+1,6	-3,8	+1,9	-1,1

	Auftragseingang (Volumen)				Produktion (arbeitstägl. bereinigt)		Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
	Industrie			Bauhauptgewerbe	Industrie	Bauhauptgewerbe	
	Insgesamt	Inland	Ausland				
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %						
2009 Jahr	-21,7	-18,4	-24,4	-6,6	-17,3	-0,1	-2,3
2010 März	+30,2	+27,1	+32,8	+14,9	+10,2	+0,7	+4,8
April	+30,2	+26,0	+33,9	+1,3	+15,1	+4,8	-3,6
Mai	+24,7 ^p	+20,1 ^p	+29,0 ^p	-	+13,7 ^p	+3,8 ^p	-2,4 ^p
2-Mon.-Vergl. ³⁾	+27,4 ^p	+23,1 ^p	+31,4 ^p	+8,1	+14,4 ^p	+4,3 ^p	-3,0 ^p
	Veränderung ggü. Vorperiode in % ^{2) 5)}						
2010 März	+5,1	+5,6	+4,7	-2,1	+3,5	+24,5	-0,4
April	+3,2	+2,9	+3,5	-5,4	+1,0	+2,5	-0,5
Mai	-0,5 ^p	-0,6 ^p	-0,3 ^p	-	+3,4 ^p	-2,3 ^p	+0,4 ^p
2-Mon.-Vergl. ⁴⁾	+5,6 ^p	+5,4 ^p	+5,8 ^p	+2,9	+4,5 ^p	+12,4 ^p	-0,5 ^p

	Außenhandel ⁶⁾		Preise			Arbeitsmarkt	
	Importe	Exporte	Importpreise	Erzeugerpreise gew. Produkte	Verbraucherpreise	Erwerbstätige	Arbeitslose ⁸⁾
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Veränderung ggü. VJP in 1000	
2009 Jahr	-17,2	-18,4	-8,5	-4,2	+0,3	-10	+155
2010 April	+15,7	+18,8	+7,9	+0,6	+1,0	-14	-178
Mai	+34,3	+28,8	+8,5	+0,9	+1,2	+67	-217
Juni	-	-	-	-	+0,9	-	-257
2-Mon.-Vergl. ³⁾	+24,7	+23,7	+8,2	+0,8	+1,1	+26	-237
	Veränderung ggü. Vorperiode in % ²⁾		Veränderung ggü. Vorperiode in % ⁷⁾			Veränderung ggü. VP in 1000 ²⁾	
2010 April	-7,2	-6,3	+2,0	+0,8	-0,1	+41	-68
Mai	+14,8	+9,2	+0,6	+0,3	+0,1	+38	-41
Juni	-	-	-	-	+0,1	-	-21
2-Mon.-Vergl. ⁴⁾	+5,0	+3,0	+3,1	+1,3	+0,1	+69	-86

1) Preisbereinigung auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahresbasis) und Verkettung der ermittelten Messzahlen mit dem Jahr 2000=100 als Referenzjahr für die Kettenindizes; 2) Saisonbereinigt; 3) Vergleich der jeweils beiden letzten Monate mit der entsprechenden Vorjahresperiode;

4) Vergleich der jeweils letzten beiden Monate mit den jeweils zwei davor liegenden Monaten; 5) Beim Einzelhandel einschließlich Großhandel; 6) laufende Preise;

7) Preise: Ursprungswerte; 8) Konzept der Bundesagentur für Arbeit.

p = vorläufig